

24.09.2013

**Unterstützung für die Entwicklung von Stadt und Land:
Info-Reihe zur neuen EU-Förderperiode 2014 - 2020**

Pressemitteilung

Potsdam – In insgesamt fünf Veranstaltungen wird Brandenburgs Infrastruktur- und Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger über Neuerungen in der kommenden EU-Förderperiode 2014 bis 2020 informieren. Auftakt war heute (24. September) die Informationsveranstaltung für die Region Havelland-Fläming. Rund 60 Vertreter aus Kommunalpolitik, LEADER-Gruppen, kommunalen Arbeitsgemeinschaften, Kammern und Ministerien des Landes sowie der Fraktionen des Landtags waren eingeladen, um sich aus erster Hand über die Vorbereitungen auf den neuesten Stand bringen zu lassen.

Am 30. September lädt Vogelsänger die Akteure aus der Region Prignitz-Oberhavel nach Neuruppin. Es folgen Uckermark-Barnim am 21. Oktober in Eberswalde, Oderland-Spree am 23. Oktober in Fürstenwalde und Lausitz-Spreewald am 25. Oktober in Luckau (weitere Informationen siehe auch Terminvorschau unter www.mil.brandenburg.de).

Vogelsänger: „Der Start in die neue Förderperiode, die auf sieben Jahre bemessen ist, wird wieder mit wichtigen Weichenstellungen, aber auch mit einer Reihe von Neuerungen auf EU- und Landesebene verbunden. So wird Brandenburg aus der so genannten Ziel 1-Förderung herausfallen. Das heißt, wir werden nicht mehr die höheren EU-Beteiligungen für besonders benachteiligte Regionen in Anspruch nehmen können. Es wird insgesamt weniger EU-Geld für Brandenburg geben. Auch wenn derzeit noch wichtige Finanzentscheidungen in Brüssel ausstehen, gehen die Vorbereitungen für die Förderprogramme ab 2014 derzeit in die entscheidende Phase. Die künftigen Förderschwerpunkte kristallisieren sich auf EU- und Landesebene immer deutlicher heraus.“

Erfolgreiche Förderperiode 2007 - 2013

Ländliche Entwicklung

Für Brandenburg standen im Agrarfonds ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) in der zu Ende gehenden EU-Förderperiode rund 1,1 Milliarden Euro europäische Mittel zur Verfügung. Mehr als 3.800 Projekte im ländlichen Raum erhielten in Brandenburg eine Unterstützung. 400 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen, 600 erhalten. Mit dem Geld konnten 110 Existenzgründungen im Handwerk, Gewerbe sowie Dienstleistungen begleitet werden. 2.100 Gästebetten entstanden neu, 1.800 Kilometer Rad- und 1.100 Kilometer Wanderwege wurden gebaut. Wichtig für ein Flächenland wie Brandenburg ist auch die Förderung von 44.000 Breitbandanschlüssen, davon 7.000 gewerblich, im Rahmen des ELER.

So wurden von 2007 bis jetzt im Rahmen des ELER Fördermittel für folgende Bereiche bereitgestellt: Einrichtung der Grundversorgung (80 Millionen Euro), private und kommunale Vorhaben des ländlichen Tourismus (78 Millionen Euro), Dorfentwicklung (65 Millionen Euro), LEADER (64 Millionen Euro), kulturelles Erbe (40 Millionen Euro), Breitbandversorgung (21 Millionen Euro). In die Förderung der Flurbereinigung gingen rund 49 Millionen Euro.

Stadtentwicklung

Jeder vierte Euro für die Stadtentwicklung Brandenburg kommt aus dem EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung). Zur Unterstützung der Stadtentwicklung konnten zusätzlich aus dem EU-Fonds EFRE 115 Millionen Euro eingesetzt werden. Im Rahmen der Unterstützung einer nachhaltigen Stadtentwicklung aus diesem EU-Fonds werden derzeit Brandenburg an der Havel, Cottbus, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde/Spree, Königs Wusterhausen, Neuruppin, Oranienburg, Potsdam, Prenzlau, Schwedt/Oder, Senftenberg, Spremberg, Wittenberge gefördert. Für Projekte in Bildungseinrichtungen einschließlich „Inklusive Grundschulen“ wurden 28 Millionen Euro bewilligt. Die Beseitigung städtebaulicher Missstände wurde mit 22 Millionen Euro unterstützt. Geld gab es in diesem Politikfeld auch für „urban-culture“ (24 Millionen Euro), den Umbau beziehungsweise die Ertüchtigung der sozialen Infrastruktur (10 Millionen Euro) oder auch als Zuschuss für kleine und mittlere Unternehmen (8 Millionen Euro).

Infrastruktur

Rund 330 Millionen Euro aus dem EFRE wurden für die Infrastruktur eingesetzt: Bundesfernstraßen (114 Millionen Euro, zum Beispiel die Autobahndreiecke Schwanebeck und Havelland), Landesstraßen (182,5 Millionen Euro, zum Beispiel L 33 Hönow, L 40 Ortsumfahrung Mahlow), Nahverkehr (16,1 Millionen Euro, zum Beispiel Fahrradparkhaus Bernau), Güterverteilzentren/Kombiverkehr (15,5 Millionen Euro, GVZ Frankfurt (Oder), Großbeeren).

Prioritäten des Landes für den ELER 2014 bis 2020

Als fondsverwaltendes Haus für den ELER in Brandenburg und Berlin hat das Infrastruktur- und Landwirtschaftsministerium die Federführung bei der Aufstellung des neuen Programmplanungsdokuments für diesen Bereich (Entwicklungsplan für den ländlichen Raum - EPLR). Brandenburg wird sich bei der Erarbeitung der landespolitischen Prioritäten für den neuen ELER auf vier Schwerpunkte konzentrieren: Bildung, Kompetenz und Innovation im ländlichen Raum, Investitionen mit Agrarbezug, Klimawandel, Umwelt und Naturschutz, Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung.

Wegen des Rückgangs der EU-Mittel und mit Blick auf die sinkende EU-Beteiligung spielt die Sicherung der nationalen Kofinanzierung eine entscheidende Rolle bei der künftigen ELER-Förderung. Daher sind insbesondere Lösungsansätze mit räumlichen und inhaltlichen Prioritäten bei der Fördermittelvergabe genauso gefragt wie die konsequente Orientierung auf integrierte, abgestimmte Entwicklungsansätze in den Regionen. Dazu sollen drei Wettbewerbe beitragen, die derzeit vorbereitet und EU-fondsübergreifend (EFRE, ESF und ELER) finanziert werden.

Drei Wettbewerbe

„Um das für Brandenburg zur Verfügung stehenden Budget für die Jahre 2014 bis 2020 möglichst effizient einzusetzen, werden wir drei Wettbewerbe ausloben, in deren Rahmen sich die Akteure der ländlichen Entwicklung und der Stadtentwicklung mit ihren Konzepten und Projekten um Fördermittel bewerben können“, kündigte der Minister an. Alle drei Wettbewerbe werden landesweit ausgeschrieben. Ziel ist, die besten Konzepte und Projekte auszuwählen und mit Fördermitteln auszustatten.

Ländliche Entwicklung

Wie dies bereits aus der laufenden EU-Förderperiode bekannt ist, wird es im ELER wieder eine Ausschreibung für **LEADER-Aktionsgruppen** geben, die in ihren jeweiligen Regionen ELER-Projekte umsetzen sollen. Projekte im Rahmen von Stadt-Umland-Partnerschaften, werden dabei einen besonderen Stellenwert bekommen. Der **Wettbewerbsaufruf** wird nach aktueller Planung im **November dieses Jahres** erfolgen. Bis zum Mai 2014 können die Akteure im ländlichen Raum sich mit ihren **regionalen Entwicklungsstrategien als LEADER-Region** bewerben.

Stadtentwicklung

Für das Programm Nachhaltige Stadtentwicklung, welches aus dem EFRE und ESF (Europäischer Sozialfonds) mitfinanziert wird, wird es ebenfalls wieder ein Wettbewerbsverfahren geben. Das neue Programm wird unter dem Namen „Nachhaltige Stadtentwicklung II“ an den Start gehen. Das Auswahlverfahren steht allen Städten mit zentralörtlicher Funktion und einer integrierten Planungsgrundlage offen. Brandenburgweit kommen dafür 50 Städte in Frage. Schwerpunkt ist die Entwicklung städtischer Potenziale unter fünf Leitthemen: Effiziente Stadt (Effizienter Umgang mit Ressourcen), Städtisches Umfeld (Strategische Stadt- und Freiraumentwicklung), Stadt als Motor (mit Strahlkraft für das Umland), Stadt als Unternehmensstandort (Förderung der lokalen Wirtschaft), Stadt als Integrationsort (Bildung, Funktion, Integration). Nach Bewertung der Wettbewerbsunterlagen wird auch hier 2014 der Zuschlag erfolgen, auf deren Grundlage Förderanträge gestellt und bewilligt werden können.

Stadt und Land

Neu ist – drittens - der gemeinsame Stadt-Umland-Wettbewerb, für den sich Städte mit ihren Umlandgemeinden sowie mit Unternehmen und Privatpersonen für Fördermittel bewerben können, die sowohl aus dem ELER wie auch aus dem EFRE und ESF finanziert werden. „Damit steht erstmals für Brandenburg eine so eng verzahnte, fondsübergreifende Fördermöglichkeit für Stadt und Umland zur Verfügung“, so der Minister. Der Stadt-Umland-Wettbewerb ist auf folgende fünf Leitthemen ausgerichtet: Konzentration von Ressourcen durch interkommunale und regionale Kooperationen, Zusammenarbeit der Mittelzentren mit ihren Umlandkommunen. Synergien öffentlicher und privater Investitionen in Stadt und Land, innovative Ansätze, zum Beispiel öffentliche Mobilität oder Elektromobilität, Stärkung der lokalen wie regionalen Eigenverantwortung. Auch für diesen Wettbewerb sollen nach Auslobung und Bewertung einer Jury 2014 die Entscheidungen fallen.

25.09.2013

Vogelsänger zur Aktuellen Stunde zur Landwirtschaft im Brandenburger Landtag

Pressemitteilung

Potsdam – Brandenburg hat sich nach den Worten von Agrarminister Jörg Vogelsänger in den vergangenen sieben Jahren weiter „als starkes Agrar- und Industrieland profiliert.“ Mit Blick auf die Ernte und die neue EU-Förderperiode, die am 1. Januar 2015 gestartet wird, hat der Landtag heute auf Antrag der Fraktion DIE LINKE die aktuelle Stunde unter das Thema „Brandenburgs Landwirtschaft: Gute Bilanz bei großen Herausforderungen“ gestellt.

Für die 1,1 Milliarden Euro EU-Mittel im Agrarfonds ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes), die für Brandenburg aus Brüssel für die Jahre 2007 bis 2013 bereitgestellt wurden, zeichnet sich drei Monate vor dem regulären Programmende eine Punktlandung ab. Im Förderschwerpunkt Verbesserung der Land- und Ernährungswirtschaft sind Ende September 82 Prozent der 395 Millionen Euro bewilligt, im Schwerpunkt Verbesserung der Umwelt und Landschaft 84 Prozent von 362 Millionen Euro, im Schwerpunkt Verbesserung der Lebensqualität, Diversifizierung der Wirtschaft, Ländliche Entwicklung 98 Prozent der im Planansatz zur Verfügung stehenden 313 Millionen Euro. Das Budget für die bürgernahen Aktionsgruppen im Schwerpunkt LEADER (53 Millionen Euro) ist zu 100 Prozent gebunden.

Mehr als 3.800 Projekte im ländlichen Raum erhielten in Brandenburg aus dem ELER eine Unterstützung. 400 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen, 600 erhalten. Mit dem Geld konnten 110 Existenzgründungen im Handwerk, Gewerbe sowie Dienstleistungen begleitet werden. 2.100 Gästebetten entstanden neu, 1.800 Kilometer Rad- und 1.100 Kilometer Wanderwege wurden gebaut. Wichtig für ein Flächenland wie Brandenburg ist auch die Förderung von 44.000 Breitbandanschlüssen, davon 7.000 gewerblich, im Rahmen des ELER.

„Land- und Forstwirtschaft bleiben in Brandenburg wichtige Arbeitgeber“, so der Minister:

„Rund 36.000 Menschen verdienen in unseren Agrarbetrieben ihr Lohn und Brot. 17.000 Menschen sind im Gartenbauunternehmen angestellt.“

Weiterhin gehen 600 Fischerinnen und Fischer in 140 Betrieben im Haupterwerb und zahlreiche Nebenerwerbsbetriebe diesem Beruf nach. 3.800 Beschäftigte in 44 größeren Unternehmen der Holzindustrie erwirtschaften einen Jahresumsatz von 1,4 Milliarden Euro (rund 6 Prozent am Anteil der gewerblichen Wirtschaft in Brandenburg). Legt man den landesweiten Jahresholzeinschlag von 4,2 Millionen Festmetern zugrunde, werden insgesamt rund 42.000 Arbeitsplätze in der gesamten Wertschöpfungskette gesichert.

Hinzu kommen noch tausende Arbeitsplätze bei agrarnahen Dienstleistern wie Pferdehöfen, Landurlaubanbietern, im Veterinärwesen, im Bereich der erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffe, bei Transportunternehmen, Technikausstattem, Beratungsbüros oder auch Händlern.

„In der Summe sind dies alle Branchen, die auch in strukturschwächeren ländlichen Räumen präsent sind und dazu beitragen, dass junge Leute in ihrer Heimat bleiben können“, so der Minister: „Schon deshalb muss der Erhalt einer flächendeckenden Landwirtschaft weiter unser Ziel bleiben.“

Die größeren Betriebe in Brandenburg sind historisch entstanden, erinnerte der Minister, sie sind kein Ergebnis aus DDR-Zeiten. „Vor diesem Hintergrund habe ich wenig Verständnis

vor der immer wieder aufgewärmten Neiddiskussion Klein gegen Groß, zumal wir insgesamt auf eine große Vielfalt stolz sein können. So gibt es große und kleine konventionell wirtschaftende, aber auch große und kleine Bio-Betriebe.“

Wenig Verständnis hat der Minister für die Diskussion zum Thema Massentierhaltung. Im Mittelpunkt steht bei allen Genehmigungsverfahren nach Umweltrecht- egal welcher Stallgröße - die Gesundheit und Haltung des einzelnen Tiers. Landwirtschaft braucht Modernisierung. Bei einem Investitionsstopp wächst die Gefahr, dass vorhandene Altanlagen nicht mehr oder nur verspätet auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Das heißt dann auch, dass keine Verbesserungen in der Tierhaltung erfolgen.

Typisch für Brandenburg ist die Tierhaltung im Außenbereich. Die Tierbesatzdichte ist mit 0,5 Großvieheinheiten je Hektar gering und im Bundesvergleich unterdurchschnittlich. Sie schöpft die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei weitem nicht aus.

Die Neuausrichtung der Europäischen Agrarreform ist noch nicht am Ziel. Mit der gestrigen Einigung in den Trilogverhandlungen zeichnet sich aber ein Kompromiss ab, der den Forderungen der Agrarminister der ostdeutschen Länder weitestgehend entspricht. „Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass für Brandenburg weniger Geld zur Verfügung stehen wird. Wir müssen Lösungen finden. Ich stehe weiter für eine gemeinsame Position aller neuen Bundesländer, für eine starke erste und zweite Säule der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik und gegen Umverteilungen zu Lasten der gewachsenen Agrarstruktur im Osten Deutschlands. Ich werde mich auch bei der anberaumten Sonderkonferenz der Agrarminister aller deutschen Bundesländer dafür einsetzen, dass die nationale Umsetzung der GAP-Reform nicht zu Lasten der ostdeutschen Strukturen erfolgt. Eine Umverteilung der ELER-Mittel (2. Säule) zwischen den Bundesländern würde ebenso von Ost nach West erfolgen und die Entwicklung der ländlichen Räume und die Agrarumweltmaßnahmen incl. des Ökolandbaus schwächen.“